

Der Bürgermeister

RAT

Fachbereich 1 Bürgermeister
Herr Michael Walker, Tel. 171433

TOP: Berichtswesen
hier: Bericht über den Projektstatus 'Denkfabrik'
Bericht Nr. 022/2013
Produkt: 010 020 070 Regionale 2013

Beratungsfolge
Rat der Stadt Lüdenscheid

Behandlung
öffentlich

Sitzungstermine
04.03.2013

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über den Projektstatus ‚Denkfabrik‘ –insbesondere zur Fördermittelabwicklung aufgrund des aktuellen Änderungsbescheides vom 04.02.2013- wird zur Kenntnis genommen.

Bericht:

Durch die fortschreitende Konkretisierung des Projektes ‚Denkfabrik‘ war es notwendig, Änderungen zum ursprünglichen Zuwendungsbescheid zu beantragen.

Im Wesentlichen geht es um folgende Punkte:

- Weiterleitungsvertrag mit dem Technikzentrum
Festlegungen zur Weiterleitung von Fördermitteln an das Technikzentrum (bisher durften Mittel ausschließlich an einen einzigen Empfänger, nämlich die Phänomenta, weitergeleitet werden),
- Änderung Weiterleitungsvertrag Phänomenta
 - Streichung der Weiterleitung von Fördermitteln an das Technikzentrum
 - Vorziehen des Zahlungszeitpunktes Stadt an Phänomenta, um die Kosten für eine Vorfinanzierung zu minimieren (das bedeutet auf Seiten der Stadt eine Erhöhung des Aufwandes für Kassenkreditzinsen in einem allerdings überschaubaren Rahmen),
- sachliche Verschiebung von Kosten zwischen den Kostengruppen, insbesondere bedingt durch die Abgrenzung von Kosten für den Bau und die Exponate, aber auch durch die in der Schlussphase vor Erteilung des Bescheides durch das Land geforderte Einsparung von 1,5 Mio. €,
- zeitliche Verschiebung des Mittelabflusses nach hinten, bedingt durch die späte Erteilung des Bewilligungsbescheides.

Positiv ist zu berichten, dass der Mitte letzten Jahres beantragte Änderungsbescheid mittlerweile mit Datum vom 04.02.2013 vorliegt.

Leider wurde dem Hauptanliegen der Stadt, den Mittelabfluss zu verschieben, formal nicht entsprochen. Hierin liegt ein finanzielles Risiko für die Stadt.

Bereits in der Vorlage zur Ratssitzung am 23.05.2011 wurde auf die Projektrisiken hingewiesen. Bedingt durch immer wieder neu formulierte Anforderungen seitens unterschiedlicher Ministerien des Landes NRW an das Projekt ‚Denkfabrik‘ in 2010 und Anfang 2011 wurde der Projektstart wesentlich verzögert. Der Terminplan für die tatsächliche Realisierung musste daher immer wieder nach hinten korrigiert werden und wurde zum damaligen Zeitpunkt schon als sehr ambitioniert eingeschätzt.

Die im Jahr 2011 durch die späte Verabschiedung des Landeshaushaltes bedingte späte Erteilung des Zuwendungsbescheides (25.09.2011) hat den nach hinten festgelegten Zeitplan (Abrechnung und Prüfung müssen bis Ende 2015 erfolgen) zusätzlich belastet.

Die aufgeführten zeitlichen Verzögerungen sind in keinem Punkt von der Stadt Lüdenscheid zu vertreten.

Diese Entwicklung führte zwangsläufig zu dem Ergebnis, dass Baufortschritt und dadurch bedingter Mittelabfluss gegenüber dem Zuwendungsbescheid nach hinten korrigiert werden mussten. Abgerufen werden dürfen Fördermittel nur aufgrund bereits bezahlter Rechnungen für erbrachte Leistungen.

Konkret bedeutet das, dass für 2012 bewilligte Mittel in Höhe von 1,2 Mio. € und für 2013 bewilligte Mittel in Höhe von 1,8 Mio. € nach derzeitiger Einschätzung erst im Haushaltsjahr 2015 abgerufen werden können. Deshalb wurde frühzeitig Mitte letzten Jahres ein entsprechender Änderungsbescheid beantragt.

Da möglicherweise weitere Akteure der Regionale 2013 ähnliche Probleme haben, mag sich der Mittelabruf insgesamt nach hinten verschieben, was im Ergebnis dazu führen könnte, dass beim Land in 2015 nicht genügend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, um die dann von der Stadt Lüdenscheid benötigten 3 Mio. € zu bedienen.

Die Ansprechpartner in Arnsberg und auch in Düsseldorf haben mehrfach bekräftigt, dass das Projekt ‚Denkfabrik‘ Priorität genießt und deshalb für ausreichende Haushaltsmittel gesorgt werde, ein Restrisiko ist aber letztlich nicht auszuschließen, da eine formale Bestätigung der Mittelverschiebung nicht erfolgt. Dies könnte im Ernstfall zu einer zusätzlichen erheblichen Haushaltsbelastung führen.

Mangels Alternativen ist diese Entscheidung zunächst hinzunehmen.

Die Stadt wird aber künftig bei jeder sich bietenden Gelegenheit in Arnsberg und auch in Düsseldorf auf die Situation hinweisen, damit am Ende der Maßnahme genügend Geld bereit steht, um das Projekt ohne zusätzliche Belastung für den städtischen Haushalt abschließen zu können.

Als Anlage wird außerdem die aktualisierte Tabelle über den Projektstatus ‚Denkfabrik‘ zur Information vorgelegt.

Lüdenscheid, den 11.02.2013

Der Bürgermeister

gez. Dieter Dzewas

Dieter Dzewas